



Corona im Betrieb

Wie ein Bäcker einen Ausbruch erlebte **Seite 5**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 3. Dezember 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | Preis: 3,10 Euro

Es geht um die Wurst

Was hier im Foto an der Wand hängt, sieht auf den ersten Blick martialisch aus. Doch die Schneid- und Hackutensilien entpuppen sich als gewöhnliches, aber historisches Metzgerwerkzeug. Diese hängen an einer Schautafel im neuen, vom Schutzverband Nürnberger Bratwürste gegründeten Bratwurstmuseum. Dort können Besucher auf 100 Quadratmetern mehr als 700 Jahre Wurstgeschichte erleben. Erklärt werden anhand von Schautafeln, Bildschirmen und Exponaten Herstellung und Rezeptur der weltbekanntesten Spezialität. Zu sehen gibt es so ungewöhnliche Dinge wie einen Würstbügel, eine Bratwurstdose oder einen Messbügel zur Bestimmung der Bratwurstlänge.

www.nuernberger-bratwuerste.de

Foto: picture alliance/dpa/Daniel Karmann



Handwerk fürchtet höhere Lohnnebenkosten

Ampel-Parteien legen Koalitionsvertrag vor – Große Ambitionen und Fragezeichen bei den Sozialsystemen **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk begrüßt das rasche Zustandekommen des Koalitionsvertrages, hätte sich aber klarere Aussagen zur Deckelung der Sozialversicherungsbeiträge und zum Verzicht auf Steuererhöhungen gewünscht. „Der Vertrag enthält große Ambitionen, etwa beim Klimaschutz, aber auch große Fragezeichen etwa bei der dringend notwendigen Reform der sozialen Sicherungssysteme, die zukunftsfest gemacht werden müssen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, zum Koalitionsvertrag.

Für das lohnintensive Handwerk sei es „kein gutes Signal“, dass sich auf den 177 Seiten des Koalitionsvertrages keine Aussage zu einer Decke-

lung des Gesamtversicherungsbetrages auf maximal 40 Prozent und kein erkennbarer Wille für grundsätzliche Reformen zur Finanzierung der Sozialversicherungssysteme finde. Auch vermisse er – anders als noch im Sondierungspapier – eine ausdrückliche Absage an Steuererhöhungen. Positiv bewertet er die stärkere Fokussierung der Ampel auf die berufliche Bildung. Dies sei angesichts der Energie- und Mobilitätswende und der Digitalisierung zwingend notwendig.

Mit den Worten „die Ampel steht“, kommentierte SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz den Abschluss der Koalitionsverhandlungen. Ziel sei es, das erste rot-grün-gelbe Bündnis auf Bundesebene zu führen. „Wir wollen uns etwas zutrauen beim Klima-

schutz, beim Umbau unserer Industrie, bei der Modernisierung des Landes, bei der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes“, betonte Scholz. Deutschland solle zum Vorreiter beim Klimaschutz werden. Geschehen soll dies mit einem zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien und einer Beschleunigung des Planungsrechts für den Bau von Netzen, Windrädern und Infrastruktur. Es gehe darum, Wohlstand und Klimaschutz miteinander zu verbinden, sagte der designierte Bundesminister für Wirtschaft und Klima, der Grünen-Ko-Vorsitzende Robert Habeck. Das alles zu finanzieren wird die Aufgabe des künftigen Finanzministers Christian Lindner (FDP) sein. Die Koalition werde „die breite Mitte

entlasten, ohne dass es an anderer Stelle zu Belastungen kommt“, sagte dieser.

Mit Blick auf die Finanzierung öffentlicher Investitionen meinte Scholz: „Wir haben das Ausgabenportfolio angeschaut und wir sind sicher, dass alle Investitionsfragen im Koalitionsvertrag auch beantwortet werden können.“ Darüber hinaus sollten Anreize für private Investitionen gegeben und die Forschung finanziell unterstützt werden. Die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse will die neue Koalition ab 2023 wieder einhalten.

Bezogen auf die Sozialpolitik kündigte Scholz die Erhöhung des Mindestlohns von derzeit 9,60 Euro auf 12 Euro pro Stunde an. Auch soll eine

Kindergrundsicherung eingeführt werden. „Zugleich halten wir die Rente stabil“, ergänzte er. „Rentenkürzungen und die Anhebung der Renteneintrittsalters schließen wir aus Respekt vor der Lebensleistung aus“, heißt es im Koalitionsvertrag. Um die Rente für künftige Generationen zu stabilisieren, wollen die Ampel-Koalitionäre in eine Aktienrente einsteigen. Zur sozialen Gerechtigkeit gehört nach Auffassung der Ampel-Koalitionäre bezahlbarer Wohnraum. Insgesamt sollen pro Jahr 400.000 neue Wohnungen gebaut werden, 100.000 davon öffentlich gefördert. Der Zentralverband des Baugewerbes lobte die Absicht, ein eigenständiges Bauministerium zu schaffen. **Seite 3**

Weihnachtsbäckerei auf Instagram

Es duftet nach Weihnachten in der Bäckerei Meyer in Allstedt. Seit Anfang November fertigt der Betrieb von Stev Richter saisonale Leckereien an. Eigentlich wie jedes Jahr, doch erstmals geben seine Auszubildenden auf Instagram Einblicke in die Weihnachtsbäckerei.

Lea Renner und Michelle Meyer zeigen in Kurzvideos und auf Bildern, wie sie Stollenteig kneten oder Anisplätzchen dressieren. Sie geben auf dem Instagram-Kanal team.azubi Einblicke in ihren Ausbildungsalltag und stellen den Beruf des Bäckers

vor. Und sie erzählen auch, warum sie sich entschieden haben, Bäckerin zu werden. „Ich habe früher oft meiner Oma beim Backen geholfen und backe schon immer sehr viel“, sagt Lea über ihre Leidenschaft. „Ich habe ein Praktikum in einer Bäckerei gemacht und gemerkt: Das ist es“, so Michelle.

Durch den Kanal team.azubi werden insbesondere Schüler angesprochen. Ziel ist es, durch die praxisnahen Einblicke junge Menschen von den Vorteilen einer dualen Ausbildung zu überzeugen. **aw**



Lea Renner bereitet den Stollenteig vor. Bilder wie dieses werden auch auf Instagram zu sehen sein.

Foto: Vincent Richter

ANZEIGE

Online-Adventskalender

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Online-Adventskalender
DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advert>

SATIRE

Ärger in der Butze

Politikern wird gerne nachgesagt, dass sie beschlagene Mundwerker seien, nie um ein treffendes Wort verlegen. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil macht da eigentlich keine Ausnahme. Es wird das Geheimnis des SPD-Politikers bleiben, warum er sich bei „Anne Will“ ausgerechnet das Handwerk herauspikete für einen flotten Spruch. In der Talkshow ließ Heil wissen: „Es gilt einheitlich 3G - in jedem Unternehmen, egal ob Großunternehmen oder Handwerksbutze.“ Der Ärger ließ nicht lange auf sich warten. Viele Handwerker reagierten pikiert, dass Heil jene Unternehmen, die für fünf Millionen Arbeitsplätze stehen, als „Butze“ bezeichnete.

Wir hätten vollstes Verständnis gehabt, wenn Heil einen „Bubble-Tea“-Kiosk oder einen Laden für heilende Steine als „Butze“ beschrieben hätte. Wir bezweifeln dagegen, dass Heil es gefallen würde, würde sein Ministerium als „Beamtenstube“ tituliert oder die dort tätigen Beamten als „Bürohengste“.

Vielleicht sollte sich das Handwerk jedoch lieber freuen, wenn der schlimmste Fauxpas eines Ministers darin besteht, redliche Unternehmen als „Butze“ zu titulieren. Es hätte ja auch passieren können, dass es das Handwerk mit einem Minister zu tun bekommt, der einen Hobel nicht von einer Maurerkelle unterscheiden kann. Die Bauern stehen vor solcher Herausforderung: Rinderzüchter und Schweinehalter müssen mit einem Landwirtschaftsminister zusammenarbeiten, der seit über 30 Jahren kein Fleisch mehr isst. **str**

ONLINE



Foto: christianchan - stock.adobe.com

Diese Wörter und Floskeln verderben das Kundengespräch
Welche Reizwörter tabu sind und wie Sie durch geschickte Formulierungen kompetenter wirken.
www.dhz.net/reizwoerter



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Keramik mit Seele

Susanne Schröder hat schon in Frankreich, Schottland und Italien getöpft. Heimisch geworden ist sie am Ende in Wettin-Löbejün **VON YVONNE BACHMANN**

Es weihnachtet sehr in der Töpferei von Susanne Schröder in Dobis, einem Ortsteil von Wettin-Löbejün. Räucher-männchen, Glocken, Windlichter, Kerzenständer – die 52-jährige Soloselbstständige hat im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, um für die Kunden saisonale Besonderheiten zu fertigen. Und die Nachfrage ist groß, nicht nur jetzt zur Weihnachtszeit. „Ich verkaufe meine Keramik-Stücke hauptsächlich auf Märkten. In diesem Sommer waren die gut besucht und es wurde sehr viel gekauft“, berichtet Susanne Schröder. Eine glückliche Fügung, denn pandemiebedingt hatten Märkte lange nicht stattgefunden. Durch das erfolgreiche Sommergeschäft und die Neustarthilfe des Bundes habe sie aber das Jahr finanziell gut überstanden und keine Einbußen gehabt, erklärt die Töpferin.

Auch im Winter nutzt Susanne Schröder das Marktgeschäft, hatte aber vorsorglich schon einen Plan B für den Fall, dass Corona wieder zu Absagen führt. „Normalerweise bin ich immer auf einem Weihnachtsmarkt in der Nähe von Bayreuth. Da dieser nun nicht stattfindet, verlängere ich die Öffnungszeiten meines Ladens, sodass Kunden auch dort Stücke kaufen können“, sagt Susanne Schröder.

Um sie herum gebe es etliche Kunstschaffende, die ihre Arbeiten mit in ihrem Laden verkaufen, sodass sich für die Kunden ein Ausflug lohne. Auch im Online-Shop auf ihrer Internetseite sowie bei ihrer Töpfer-Kollegin Anne Vieczniz in Halle sind



Da steckt noch die Seele drin, ein Stück von dem Menschen, der es gefertigt hat.“

Susanne Schröder
Töpferin



Am liebsten töpft Susanne Schröder Brottöpfe. Zur Weihnachtszeit dürfen es aber auch gern einmal Glocken sein. Foto: Susanne Schröder

Susanne Schröders Produkte erhältlich.

Seit 2008 töpft Susanne Schröder in ihrer Werkstatt in Dobis. Die Jahre davor nutzte sie, um an vielen verschiedenen Orten zu leben und Berufserfahrung zu sammeln. Geboren in Ostfriesland absolvierte Susanne Schröder in Flensburg eine Ausbildung zur Scheibentöpferin – eine von drei Fachrichtungen, auf die sich Töpfer spezialisieren können. Nach dem erfolgreichen Abschluss macht sich die junge Frau auf nach Frankreich und arbeitet dort für Kost und Logis in einer Werkstatt. Fünf Monate und etliche positive wie negative Erfahrungen später zieht es die junge Handwerkerin weiter nach Schottland und später kurz nach Italien. Eine richtige Wanderschaft ist ihr zu streng. So reist sie auf eigene Faust und arbeitet zwischen 1992 und 1998 in insgesamt 13 Werkstätten.

1999 schlägt es die Norddeutsche in den Süden Deutschlands. An der Schule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart absolviert sie ihre Meisterprüfung und entwickelt gleichzeitig eigene Glasuren für ihre Arbeiten. Heute ist Susanne Schröder eine erfahrene Scheibentöpferin, Obermeisterin der Innung für Töpfer und Keramiker in Sachsen-Anhalt und besonders um die Weihnachtszeit gut eingespannt.

Und was ist das Schöne an handgemachten Weihnachtsgeschenken? Auf diese Frage antwortet Susanne Schröder: „Da steckt noch die Seele drin, ein Stück von dem Menschen, der es gefertigt hat.“

MEINE MEINUNG

Betriebe mit Tests nicht alleinlassen

Politik muss für Entlastungen sorgen

Da ist sie nun – die nächste Welle: Von Politik und Medien angedroht, von Ärzten und Pflegenden befürchtet und aus Sicht des Handwerks in ihrer Wirkung schwer abschätzbar. Nicht wenige Betriebe haben noch heute ihre Päckchen an den Folgen der letzten Pandemiewellen zu tragen. Insbesondere ein drohender Lock-

tungen können unentdeckte Infektionsfälle identifiziert und somit auch Infektionsketten verstärkt unterbrochen werden.

Diesen Weg begrüße ich ausdrücklich, denn er kann dazu beitragen, Infektionsketten zu unterbrechen. So können die Belegschaften vor ungewollt eingebrachten Erkrankungen geschützt werden und die Ausfälle von Personal reduzieren sich.

Aber ich sage auch: Die Betriebe dürfen nicht alleingelassen werden. Wenn die Verantwortung für die Tests, die Kosten für diese und die notwendigen Dokumentationspflichten auf die Unternehmen abgewälzt werden, provoziert das Ungerechtigkeiten – gerade für kleine Betriebe. Hier ist die Politik gefordert, nicht nur Regularien zu erlassen, sondern auch für Entlastung zu sorgen. Als Kammer suchen wir dafür den Dialog mit der Landesregierung. Doch dafür benötigen wir auch Ihre Unterstützung: Schreiben Sie mir, welche Belastungen sich für Ihr Unternehmen aus den vermehrten Testungen ergeben (per E-Mail an leitung@hwkhalle.de). Wir fassen Ihre Nachrichten zusammen und tragen sie in Magdeburg vor.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: Fotowerk BF

down könnte für nicht wenige Unternehmen aus dem Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen den Rand des Ruins bedeuten.

Um dem entgegenzuwirken hatten vier Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, darunter der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), in einen Appell an die Unternehmen bereits vor dem entsprechenden Bundesbeschluss angeregt, die Testangebote für Mitarbeiter zu verstärken. Durch diese Ausweitung der Corona-Test-

Praktikum mit Klebeffekt

Vom Praktikanten zum Azubi – oft der beste Weg zu einer langfristigen Zusammenarbeit. Die Handwerkskammer unterstützt **VON YVONNE BACHMANN**

Fast jeder Handwerksbetrieb kennt die Situation: Das neue Ausbildungsjahr steht vor der Tür, aber die Bewerbungen auf Ausbildungsplätze sind inzwischen nur noch wenige und die Qualität der Bewerber hat über die Jahre ebenfalls nachgelassen.

Doch manchmal stecken hinter unscheinbaren Bewerbern tatsächlich Talente, die allein durch ein Anschreiben und ein Zeugnis nicht zu erkennen sind. Wer jungen Menschen ein Praktikum im Betrieb anbietet, hat die Chance herauszufinden, ob sich der- oder diejenige für den Job eignet. Beide Seiten sehen, wie sich eine langfristige Zusammenarbeit gestalten würde, und können einschätzen, ob sie auf Dauer zusammenpassen.

Mit dem Projekt „ToP Start - Transfer, mit Talent im Praktikum zur Ausbildung“ unterstützt die Handwerkskammer Halle Handwerksbetriebe bei dieser Art der Fachkräftegewinnung. Unter dem Motto „Talente mit Klebeffekt finden“ hilft sie Klein- und Kleinunternehmen u.a. dabei, Praktika zu planen und durchzuführen sowie Ausbildungskonzepte zu erstellen. „Für junge Menschen bietet ein Praktikum die Möglichkeit, den Betrieb und den Alltag dort kennenzulernen“, sagt Nadine Friese, Beraterin für ToP Start-Transfer bei der Handwerkskammer. „Für Betriebe ist es auch eine Chance, denn wenn ich



Erfolgreiche Praktika können zum einen Betriebe zum Ausbilden motivieren, zum anderen späteren Ausbildungsabbrüchen oder Kündigungen entgegenwirken, weil beide Seiten wissen, was sie erwartet. Foto: Sascha Schneider/amh-online.de

den Jugendlichen begeistern kann, dann ist er vielleicht am Ende der neue Auszubildende.“

Im Rahmen des Projektes bietet die Handwerkskammer folgende kostenlose Unterstützung an:

- Analyse der bestehenden Ist-Situation im Unternehmen im Bezug auf Praktika und Ausbildung
- Beratung zu Praktikumsformaten und zu Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten
- Erstellen eines Anforderungsprofils (Talentprofil) - Welches „Talent“ suche ich als Unternehmen?
- Unterstützung bei der Suche nach Praktikanten
- Beratung und Unterstützung bei der Erstellung eines Praktikums-

plans mit Festlegung von zeitlichen Abläufen, Inhalten und Verantwortlichkeiten

- Möglichkeit der Weiterbildung zum betrieblichen Praktikumsbegleiter
 - Unterstützung beim Erstellen eines strukturierten Ausbildungskonzeptes mit Fokus auf die ersten sechs Monate
 - Beratung zu weiteren Unterstützungsleistungen für Azubis
- ToP Start - Transfer ist ein Job-Start-plus-Projekt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Ansprechpartnerin: Nadine Friese, Tel. 0345/2999-334. E-Mail: nfriese@hwkhalle.de
www.hwkhalle.de/topstart

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

Vom 7. bis 20. Dezember gratulieren wir zu diesen Geburtstagen:
Anhalt-Bitterfeld: Steffen Damm zum 60., Eckart Rickelt zum 60., Lutz Blaschke zum 65., Hans-Jürgen Präßler zum 65., Herbert Ratey zum 65., Hubert Saager zum 65., Petrus van Kampen zum 65., Werner Beyer zum 75., Klaus Ohle zum 75.
Burgenlandkreis: Uwe Hinz zum 60., Ingo Ritter zum 60., Jürgen Spielberg zum 60., Wolfgang Ablass zum 65., Uwe Pösniger zum 65., Ulla Lottermoser zum 70.
Dessau-Roßlau: Karin Wehrig zum 60.
Halle (Saale): Shirvani Aliyev zum 60., Hans-Jürgen Griebel zum 60., Patrick Guillaume zum 65., Matthias Hoch zum 65., Dagmar Verbeek zum 70., Dagmar Verbeek zum 70.
Mansfeld-Südharz: Mario Nötzel zum 60., Klaus Krüger zum 75.
Saalekreis: Frank Dolinski zum 60., Hans Joachim Naumann zum 60., Robert Alain Fast zum 65., Matthias Frey zum 65., Renate Hinz zum 65., Marlis Pfeiffer zum 65., Christine Stenzel zum 70.
Salzlandkreis: Hans-Jürgen Becker zum 60., Silvia Eifler zum 60., Ilona Bernick zum 65., Bernd Frank zum 65.
Wittenberg: Angelika Splidisser zum 60., Hans-Peter Christossek zum 65., Detlef Schudde zum 65., Erich Knake zum 70., Joachim Loos zum 70., Christel Schildhauer zum 70., Norbert Wichmann zum 70., Werner Rieger zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de
- Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Karl-Heinz Grimm, Durchwahl: 225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
Digitalisierung im Handwerk
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 15. Dezember informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 7. Dezember von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoffmann@inter.de).

AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN

Generationswechsel: Innungen im Halle-Saalekreis verjüngen ihre Vorstände

2021 wurde fleißig gewählt in den Innungen der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis. Die Wahlperioden waren zu Ende und so standen Veränderungen an. Etliche Vorsände haben sich verjüngt. Die neuen Vorstände:

Maler- und Lackiererinnung: Alexander Dorber (OM), Marco Heder, Norbert Bachmeier, Marcel Curth
Landesinnung des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks: Christian Zech (OM), Frank Schuster, Dominic Patté, Jens Eichenberg, Andreas Gaedke, Christian Keck
Friseur- und Kosmetiker-Innung: André Herzog (OM), Bettina Pfeiffer, Ariane Garzareck, Robert Eckstein

Landesinnung für das Elektroschienenbauerhandwerk: Frithjof Thieme (OM), Oliver Emßlen, Bernd Bär, Yvonne Voß

Elektro-Innung: Jörg Tautenhahn (OM), Wolfgang Großmann, Reinhard Weise, Jens Heinemann, Wolfgang Vogler (Ehrenmitglied), Peter Kelle, Siegfried Barth

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Halle-Saalkreis: Jens Stierwald (OM), Detlef Günther, Matthias Art, Andreas Lutze

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Merseburg-Querfurt: Olaf Grünhage (OM), Axel Stöcker, Rainer Jacob, Sven Haeder, Frank Reinicke, Dirk Taschner

AUS DEN VERBÄNDEN

Bäckerverband unterstützt ausbildende Betriebe

Der Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt unterstützt Bäckereien bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses aus Mitteln des Förderwerkes des Deutschen Bäckerhandwerks. Im Haushalt 2021 sind dafür 5.500 Euro vorgesehen.

Dazu sollen die Ausbildungsbetriebe, die im Jahr 2021 erfolgreich Gesellen ausgebildet haben, einen formlosen Antrag mit dem Nachweis des Abschlusses stellen. Antragsschluss ist der 10. Dezember 2021. Die Anträge werden beim Landesinnungsverband eingereicht.

Die Förderung dient der Motivation, auch unter schwierigen Bedingungen auf Jugendliche zuzugehen und sie zur Ausbildung zu begeistern. Für die Ausbildungswerbung stellt das Bäckerhandwerk zudem diverse Aktionsmaterialien zur Ausbildung bereit, die über die Nachwuchskampagne des Bäckerhandwerks bezogen werden können.

Kontakt: Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt, Delitzscher Str. 72 b, 06112 Halle, Tel. 0345/131570, E-Mail: baeckerhw@khs-hal-sk.de; www.baeckerhandwerk.de



Buntes Handwerk: Um zu sehen, was ein Fliesen-, Platten- und Mosaikleger täglich macht, probierten sich die Schüler u.a. am Kleben und Verfugen von Bruchmosaikem aus. Foto: HWK Halle/Sylvia Pogert

Einblick in die Berufswelt

45 Schüler erlebten Werkstatttage im BTZ. Für die Jugendlichen war es bereits der zweite Besuch

Welcher Handwerksberuf interessiert mich am meisten? Friseur vielleicht? Oder doch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger? Diese Fragen stellten sich die Achtklässler der Sankt Mauritius-Sekundarschule in Halle, bevor sie sich auf den Weg in das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle (Saale) aufmachten, um an den Werkstatttagen des Berufsorientierungsprogrammes teilzunehmen. Eine Woche lang besuchten die Schüler verschiedene Stationen, an denen ihnen Ausbilder oder Dozenten unterschiedliche Berufe und Tätigkeiten vorstellten.

Für die Jungen und Mädchen war es nicht der erste Besuch im BTZ in Halle-Osendorf. Schon im Mai waren sie vor Ort gewesen, um Tests für eine Potenzialanalyse zu absolvieren, mit

denen ihre Kompetenzen herausgefunden wurden. „Die Schüler haben verschiedene Aufgaben bekommen. So sollten sie zum Beispiel eine WG gründen und in einem Wohnungsgrundriss die Zimmer sowie vorhandene Möbel und die Aufgaben für alle Bewohner verteilen“, erklärt Sylvia Pogert, Projektmitarbeiterin bei der Handwerkskammer Halle. Natürlich durften auch handwerkliche Übungen nicht fehlen, wie etwa das Feilen eines Holzfisches. Mit den praktischen Aufgaben wurden beispielsweise Grob- und Feinmotorik getestet. Ausgewertet wurden die Ergebnisse mit einer speziellen Software. Die Mitarbeiter der Handwerkskammer besprachen die Ergebnisse mit den Schülern und übergaben im Anschluss die Zertifikate mit den Kompetenzeinschätzungen.

Ihr zweiter BTZ-Besuch führte die Jugendlichen aus Halle eine Woche lang in den praktischen Teil der Berufsorientierung ein. An den Werkstatttagen standen vier Gewerke zur Auswahl, in drei konnte jeder Schüler einmal hineinschnuppern.

So hieß es an der Friseur- und Kosmetik-Station Haare glätten, Haare frisieren und Make-up gestalten. Bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern wurden z.B. Fliesen verlegt oder kleine Mosaik gestaltet. Wer einen Einblick ins Büromanagement erhalten wollte, tauchte ein in die Welt der Office-Software. Für die Station Präsentation/Verkauf wurden die Schüler mit Fotokameras losgeschickt, um sich in verschiedenen Techniken der Aufnahme von Objekten und anschließender Bildbearbeitung auszuprobieren. **yb**

Top Gesellen

Drei Junghandwerker aus dem Kammergebiet haben erfolgreich am PLW-Bundesausscheid der Baugewerke teilgenommen

Er hat es geschafft! Marcus Schubert, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegergeselle aus Wettin, ist nicht nur PLW-Landessieger in seinem Gewerk geworden, sondern hat zusätzlich im bundesweiten Wettbewerb den 2. Platz belegt. „Eine tolle Leistung!“, beurteilte Peter Nitschke, Präsident des Baugewerbe-Verbandes Sachsen-Anhalt, das Ergebnis. „Wir sind stolz darauf, dass wir in unserer Ausbildungsstätte so einen guten Bauhandwerker ausgebildet haben.“

Zum 70. Mal fanden die deutschen Meisterschaften in den bauhandwerklichen Berufen statt. Vom 13. bis 15. November ermittelte der Zentralverband Deutsches Baugewerbe die Deutschen Meister 2021 in acht verschiedenen Bauberufen.

Dabei erreichten neben Marcus Schubert auch weitere Teilnehmer aus dem Kammergebiet Halle (Saale) eine gute Platzierung. So konnte sich Zimmerergeselle Benedikt Voigt über den 4. Platz in seinem Gewerk freuen und Maurergeselle Karl Prautzsch über den 7. Platz in seinem.

Der jährlich stattfindende Wettbewerb „Profis leisten was“ (PLW) soll



Marcus Schubert beim PLW-Bundesausscheid in Erfurt: Der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger konnte mit der zweitbesten Leistung überzeugen. Foto: ZDB/Petra Reidel

u.a. das Ansehen des Handwerks stärken, aber auch Lehrlinge in ihrer beruflichen Entwicklung fördern sowie die Tätigkeit der Ausbildungsberater, Lehrlingswarte und Mitglieder der Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüsse stärken.

Teilnehmen können Junghandwerker, die ihre Gesellenprüfung/Abschlussprüfung in der Zeit vom Winter des Vorjahres bis zum Som-

mer des Wettbewerbsjahres abgelegt haben und zum Zeitpunkt der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung nicht älter als 27 Jahre sind. In der Gesellenprüfung müssen sie gute Leistungen erreicht haben.

Info: Wie die Teilnehmer aus anderen Gewerken beim PLW-Bundesausscheid abgeschnitten haben, lesen Sie demnächst in der Deutschen Handwerks Zeitung.

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

Wir als mittelständisches Unternehmen suchen einen Betrieb zur Übernahme, der in den Geschäftsfeldern Energie- und Gebäudetechnik, Sicherheitstechnik oder Kommunikationstechnik tätig ist. Der Erwerb ist zeitnah erwünscht. Chiffre-Nr.: N 131

Ich suche ab sofort ein Unternehmen des Installateur- und Heizungsbauer-Handwerks zur Übernahme. Ich möchte das Unternehmen kaufen, die Zahlungsmöglichkeiten sind verhandelbar. Eine Immobilie muss nicht Bestandteil des Angebotes sein. Chiffre-Nr.: N 132

Traditioneller Friseur- und Kosmetiksalon mit langer Geschichte sucht einen Nachfolger für die Fortsetzung der Firmenphilosophie „Schön von Kopf bis Fuß – eine Wohlfühlase mit Charme“. Chiffre-Nr.: A 672

Erfolgreiches Bauunternehmen sucht Meister oder Bauingenieur zur Nachfolge. Es besteht seit mehr als 20 Jahren. Durch die erworbene Fachkompetenz hat sich das Unternehmen einen guten Bekanntheitsgrad und einen verlässlichen Ruf bei der überwiegend regionalen, privaten Kundschaft erworben. Ein erfahrenes, gut qualifiziertes Team erwirtschaftet stabile Erträge. Zur Disposition stehen Fahrzeuge, die maschinelle Ausrüstungen sowie ein gewachsener Kundstamm. Nach Bedarf kann auch die gemietete Immobilie erworben werden. Chiffre-Nr.: A 635

Vielseitig aufgestelltes, gut etabliertes Bauunternehmen aus dem Landkreis Wittenberg sucht einen Nachfolger. Es besitzt einen festen Kundstamm mit vielen namhaften Kunden und ist fest etabliert bei öffentlichen Auftraggebern. Folgende Gewerke werden angeboten: Kanalbau, Hausanschlüsse, Pflasterarbeiten, Kabelbau, Erd- und Tiefbau sowie Maurer- und Putzarbeiten. Das Unternehmen wird komplett mit Anlagevermögen und Kundstamm übergeben. Der jetzige Firmensitz kann gemietet werden. Chiffre-Nr.: A 642

Ein langjährig erfolgreicher Meisterbetrieb im Dachdecker-Handwerk im Landkreis Anhalt-Bitterfeld bietet eine Chance für Existenzgründer oder zur Unternehmenserweiterung. Das Unternehmen wird in der Rechtsform der GmbH geführt. Das Mitarbeiterteam arbeitet seit Jahren erfolgreich und selbstständig. Eine solide Einarbeitung wird zugesichert. Chiffre-Nr.: A 646

Ansprechpartnerin: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.nextt-change.org

DHZ

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk www.dhz.net

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale) Gräfestraße 24, 06110 Halle Tel. 0345/2999-0 Fax 0345/2999-200 www.hwkhalle.de info@hwkhalle.de Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Am Anfang waren Himmel und Erde. Den ganzen Rest haben wir gemacht.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.
HANDWERK.DE

Ich bilde mich bei den Profis der Handwerkskammer weiter!

Kleine Bauvorlageberechtigung
04.02.2022 (ganztägig)
Drohnenführerschein – A2
09.02.2022 (ganztägig)
Social Media (Workshop-Reihe)
24.02.2022 (ganztägig)

ANRUFEN: 0345 7798-771
WEB: www.hwkhalle.de

Handwerkskammer Halle (Saale)



Im Lackieranzug und mit Atemschutzmaske trägt Jenny Koch mit einer Spritzpistole Klarlack auf eine Motorhaube auf. Die Gesellin lebt und liebt ihr Handwerk und hat ihre Ausbildung mit besonders guten Noten absolviert.



Fotos: HWK Halle/Martin Löwe

Mit Liebe zum Beruf

„Profis leisten was“ heißt Europas größter Berufswettbewerb. Fahrzeuglackiererin Jenny Koch ist in ihrem Gewerk die Siegerin auf Landesebene geworden **VON MARTIN LÖWE**

Das war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich Jenny Koch mit einem augenzwinkernden Lächeln. Das Objekt ihrer Verückung ist knapp 30 Jahre alt, kommt aus Japan, seit drei Jahren sind sie zusammen - und er ist rot. Die Farbe habe sie selbst aufgetragen, aber bisher sei es keinem aufgefallen, dass er nachlackiert ist, bemerkt sie mit Stolz.

Es ist ein Honda Prelude, über den Jenny Koch, die in diesem Jahr Sachsen-Anhalts beste Junghandwerkerin im Fahrzeuglackierer-Handwerk wurde, hier spricht. Wenn der kleine Straßenkreuzer bald seinen dreißigsten Geburtstag feiert, ist es auch ein kleiner Feiertag für Jenny Koch. Denn sie ist großer Oldtimer-Fan und

”

Meinen Eltern war es vor allem wichtig, dass ich etwas tue, das mich glücklich macht.“

Jenny Koch
PLW-Landessiegerin

ihr Wagen gehört dann auch zu dieser besonderen Klasse altherwürdiger Modelle.

Berührung mit Autos und schnellen Flitzern hat Jenny Koch schon früh gehabt. Ihr Vater schraubte gern in der Werkstatt an Fahrzeugen rum. Mit ihrem älteren Bruder war sie schon im Teenager-Alter auf Treffen unterwegs. „Ich war sofort fasziniert von den vielen Marken und dem, was die Leute aus den Autos gemacht haben“, erinnert sie sich. Insbesondere die japanischen Hersteller weckten ihr Interesse. Bei so viel Freude am Automobil war die Karriere als Kfz-Mechatronikerin fast vorprogrammiert, aber Jenny Koch hatte

anderes vor. „Das reine Schrauben war mir zu un kreativ. Ich wollte mich

individuell mehr einbringen“, so die heute 21-Jährige. Deshalb startete sie ihre Ausbildung als Fahrzeuglackiererin.

Aus ihrem Umfeld bekam sie dafür viel positive Resonanz. „Meinen Eltern war es vor allem wichtig, dass ich etwas tue, das mich glücklich macht“, so die Hallenserin. Auch ihre Freunde sind oft beeindruckt von ihren Kreationen. Ihr aktuelles Projekt ist eine Sonderlackierung für das Auto ihres Freundes. Was diese sein wird, bleibt aber ein Geheimnis.

Das Interesse an ihrer Arbeit, die sie auch auf ihrem Instagram-Profil zeigt, ist jedenfalls groß. Immerhin über 900 Follower verfolgen dort Beiträge über den Beruf und die Hobbys von Jenny Koch, die auch gern foto-

grafiert und zeichnet. Zukunftspläne schmiedet Jenny Koch bereits fleißig. So will sie Meisterin ihres Handwerks werden, sich danach selbstständig machen und auch ausbilden: „Ich möchte jungen Menschen dann zeigen, wie viel Spaß der Job machen kann - dass es dabei nicht nur ums Reparieren geht, sondern auch ums Gestalten und Entwickeln.“

Einen kleinen Traum hat Jenny Koch noch: Am liebsten würde sie einen alten Amerikaner lackieren, insbesondere der 70er Ford Mustang hat es ihr angetan. Ihr Honda Prelude würde es ihr wahrscheinlich verzeihen.

Mehr Informationen:
www.hwkhalle.de/leistungswettbewerb

Coolster Job der Welt

Für Azubis der Kälte-Technik GmbH dreht sich alles um die Welt der Kühlanlagen. Für sein Engagement rund um die Ausbildung wird das Unternehmen von der Handwerkskammer geehrt **VON YVONNE BACHMANN**

Bist du bereit für den coolsten Job der Welt? Mit diesem passenden Slogan sucht die Kälte-Technik GmbH in Eisleben nach Azubis und etliche sind diesem Aufruf schon gefolgt. Seit der Firmen-gründung im Jahr 1991 setzt das Unternehmen auf Ausbildung und hat bis heute etwa 90 Lehrlinge in drei Ausbildungsberufen qualifiziert - darunter auch zwei Auszubildende, die beim Wettbewerb „Profis leisten

”

Wir bieten eine solide Ausbildung und wünschen uns natürlich, dass die Lehrlinge danach bei uns bleiben.“

Sandra Seemann,
Prokuristin Kälte-Technik GmbH Eisleben

was (PLW)“ Landessieger geworden sind. Für das stetige Engagement rund um die Nachwuchsgewinnung ehrt die Handwerkskammer Halle das Unternehmen in diesem Jahr als Vorbildlichen Ausbildungsbetrieb.

Zu den 15 Auszubildenden bei der Kälte-Technik GmbH gehört auch Florian Gülzow. Der 19-Jährige hat im Unternehmen zuerst eine Ausbildung zum Bürokaufmann absolviert und sich danach bewusst für eine zweite Lehre als Mechatroniker für Klima-



Mechatroniker-Azubi Florian Gülzow (l.) ist einer von 15 Lehrlingen der Kälte-Technik GmbH in Eisleben. Sein Kollege, Mechatroniker-Meister Stefan Kroll, hat ebenfalls im Betrieb gelernt. Inzwischen hat der 34-Jährige seine Meisterausbildung absolviert und ist nun befähigt, selbst Lehrlinge auszubilden.

Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

und Kältetechnik entschieden. „Im Moment zieht es mich eher in diesen Bereich und ich will es lange machen. Aber ich möchte auch die Option haben, irgendwann später mal wie-

der ins Büro zurückzukehren“, erklärt der Mansfelder. Die ersten Monate im neuen ersten Ausbildungsjahr hat Florian Gülzow bisher zu großen Teilen in der Berufsfach-



Unterwegs zum Kunden: Als Bürokaufmann-Azubi koordinierte Florian Gülzow die Einsätze. Als Mechatroniker-Lehrling fährt er jetzt selbst auf Montage durch das Land.

schule für Kälte-Klima-Technik in Niedersachsen verbracht. Aber er konnte auch schon den typischen Arbeitsalltag des Mechatronikers kennenlernen. „Ich war schon auf Montage in Saarbrücken und auch eine Woche im Störungsdienst unterwegs“, berichtet der Lehrling.

Viele Kundenaufträge werden auf Montage erledigt und das bedeutet, dass man nicht immer zu Hause sein kann. Doch es lohnt sich. „Der Beruf ist technisch sehr anspruchsvoll und deswegen verdient man als Mechatroniker gut“, erklärt Sandra Seemann. Die Prokuristin koordiniert im Unternehmen u.a. die Auszubildenden und würde sich noch mehr davon wünschen. Ausgebildet werden können bei der Kälte-Technik GmbH neben dem Mechatroniker für Klima- und Kältetechnik und dem Bürokauf-

mann auch Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Aber das Potenzial wird derzeit nicht ausgeschöpft. „Es gibt weniger Bewerber als früher und auch die Qualität hat nachgelassen. Deswegen setzen wir im Betrieb nun eher auf Qualität als auf Quantität“, so Sandra Seemann.

Wer seine Ausbildung gut meistert, hat danach nicht nur sehr gute Chancen auf eine Übernahme, sondern kann mit Unterstützung der Firma auch Spezialisierungslehrgänge sowie die Meister- und Techniker Ausbildung absolvieren. „Wir bieten eine solide Ausbildung und wünschen uns natürlich, dass die Lehrlinge danach bei uns bleiben“, erklärt Sandra Seemann.

www.hwkhalle.de/wer-bildet-vorbildlich-aus

BERUFAUSBILDUNG

PLW-Sieger 2021

Jedes Jahr zeigen die besten Jung-handwerker beim Wettbewerb „Profis leisten was (PLW)“, was sie in der Ausbildung gelernt haben. Geehrt werden Innungs-, Kammer-, Landes- und Bundessieger.

Kammersieger und ihre Ausbildungsbetriebe

- Richard Leon Patzelt, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Ritze & Partner GmbH, Sangerhausen
- Tobias Fillbrandt, Augenoptiker, Apollo-Optik Holding GmbH & Co. KG, Halle (Saale)
- Clemens Meister, Fleischer, Kaufland Fleischwaren GmbH & Co. KG, Meineweh
- Jonas Urbanek, Maler und Lackierer, Malermeister Enrico Urbanek, Schkopau
- Tony Kraus, Metallbauer Konstruktionstechnik, Schweißerei Axel Kraus GmbH, Zörbig
- Julius Klöppner, Tischler, Tischlermeister Michael Triebe, Schkopau
- Pit Brandenburger, Zahn techniker, Rübelling & Klar Dental-Labor GmbH, Halle (Saale)
- André Schulze, Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik, EMS Schulze, Sangerhausen

Landessieger und ihre Ausbildungsbetriebe

- Pascal Apatius, Automobilkaufmann, Autohaus Worch GmbH, Südharz
- Artur Kolbe, Dachdecker, Dachdeckerfachbetrieb, Maik Gorgas GmbH, Sangerhausen
- Maximilian Schulze, Elektroniker, Energie- und Gebäudetechnik, Elektro-Leps GmbH, Dessau-Roßlau
- Jenny Koch, Fahrzeuglackiererin, Christian Becker, Merseburg
- Marcus Schubert, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Frank Schubert, Wettin-Löbejün
- Jasmin Härzer, Friseurin, Salon Jutta Härzer, Wettin-Löbejün
- Jessica Pfalz, Gebäudereinigerin, Diakoniewerk Halle Service GmbH, Halle (Saale)
- Maximilian Kühn, Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker, Autohaus Schandert GmbH, Lutherstadt Wittenberg
- Anna Emilia Schöning, Konditorin, Bernd Fuchs, Hendrik Fuchs, und Matthias Fuchs GbR, Dessau-Roßlau
- Franz Robert Kaczor, Kfz-Mechatroniker, Autohaus Schneider GmbH & Co KG, Helbra
- Martin Lehmann, Land- und Baumaschinenmechaniker, Kuhlee und Klaus Landtechnik GmbH, Jessen (Elster)
- Karl Prautzsch, Maurer, Baugeschäft Richter, Salzatal
- Lukas Altmann, Raumausstatter, Hammer Fachmärkte für Heim und Ausstattung GmbH & Co. KG Ost, Halle (Saale)
- Benedikt Voigt, Zimmerer, Werbetbau Mehlhorn Schmalz GmbH, Meineweh

Vorbildliche Ausbildungsbetriebe

- Autohaus Schneider GmbH & Co KG, Helbra
- Biosthetique Coiffeure Wischalla, Wimmelburg
- Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)
- Kälte-Technik-Eisleben GmbH, Lutherstadt Eisleben
- Klenner GmbH, Klostermansfeld
- Tischlerei Pietrek GmbH, Zerst/Anhalt

Die feierliche Ehrung der Vorbildlichen Ausbildungsbetriebe und PLW-Sieger musste wegen der Pandemie abgesagt werden